

Merkblatt für Bürger

Eichenprozessionsspinner
*Thaumetopoea processionea L.*Stand:
Mai 2010Abteilung Gesundheit
Dezernat Infektionsschutz / Prävention

Seite 1 von 2

Ansprechpartner
Frau Dipl.-Biol. Gabriele SchöttlerTelefonnummer
0381/4955327 o. 325E-Mail Adresse
Gabriele.schoettler@lagus.mv-regierung.de

Der Eichenprozessionsspinner (EPS) ist in Süd- und Mitteleuropa weit verbreitet. Er kommt hauptsächlich an Eichen vor und tritt vor allem in lichten Eichenwäldern, Eichenalleen sowie Einzelbäumen in Parkanlagen auf. In Mecklenburg-Vorpommern tritt er nachweislich seit 2007 auf. Erste Befallsgebiete lagen im Südwesten im Umkreis von Lübbtheen. 2008 weitete sich sein Vorkommen bereits deutlich aus, so dass Eichenalleen kilometerlang befallen waren. Dieser Wärme liebende Schmetterling breitet sich von Süden nach Norden hin aus. So ist damit zu rechnen, dass der Eichenprozessionsspinner unerkannt auch weitere Gebiete im südlichen M-V besiedelt. Die Larven (Raupen) dieses Schädling verursachen bei den Eichen durch Blattfraß einen Kahlfraß sowie Vitalitätsstörungen und es kann zum Absterben der Eichen kommen.



Fotoquellen: Waldkindergarten Hoppetosse

FVA Baden Württemberg

Lobinger LWF Bayern

Eine besondere gesundheitliche Bedeutung für den Menschen haben seine Raupen. Die Härchen der älteren Raupen (L3 Stadien) enthalten ein Nesselgift, ähnlich wie wir es von Bienen kennen. Das Nesselgift dieser Raupenhaare (Thaumetopoein) ist jedoch deutlich stärker und wirkt länger. Die giftigen Haare der Eichenprozessionsspinner brechen leicht ab und können bis zu 100 m weit mit dem Wind verdriftet werden. Mit dem 3. Larvenstadium ist Ende Mai bis Anfang Juni zu rechnen. Die sich im Unterholz sowie im Bodenbewuchs angereicherten Raupenhaare besitzen eine lange Wirkungsdauer (bis zu mehreren Jahren) und können über Kleidung und Schuhe erneut Reaktionen auslösen.

Das Nesselgift kann bei Hautkontakt oder beim Einatmen verschiedene, zum Teil auch heftige, pseudo-allergische Symptome auslösen. Beim Auftreten gesundheitlicher Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht und auf den Raupenkontakt hingewiesen werden.

Wer sollte besonders aufpassen

- Erholungssuchende in befallenen Waldgebieten
- Arbeitskräfte von Forst- und Landschaftspflegebetrieben sowie Straßenmeistereien
- Direkte Anwohner zu betroffenen Waldgebieten
- Spielende Kinder unter befallenen Eichen
- Besucher von Freizeitanlagen mit Eichenbaumbeständen
- Besitzer von Eichen in Gartenanlagen
- Brennholzabnehmer

Wie können Sie sich schützen?

- Meiden der befallenen Areale und ggf. abgesperrte Bereiche (Aufstellen von Warnschildern, Öffentlichkeitsarbeit)
- Raupen und deren Nester (Gespinnste) nicht berühren
- Nach Kontakt sofort Kleiderwechsel und Duschbad mit Haarreinigung
- Empfindliche Hautbereiche (Nacken, Hals, Unterarme) mittels Kleidung schützen
- Beseitigung der Raupen und deren Nester nur von Fachleuten mit spezieller Arbeitstechnik durchführen lassen (mechanische Bekämpfung, Einsatz von Pflanzenschutzmitteln)

Weitere Informationen über www.jki.bund.de (Faltblatt), Suchfunktion: Eichenprozessionsspinner.

Kontaktadressen:

LALLF M-V

Pflanzenschutzdienst

Regionaldienst Rostock

Postfach 102064

18003 Rostock

Tel.:0381/4035-0

Mail-Adresse: marcus.hahn@lallf.mvnet.de

LAGuS M-V

Abteilung Gesundheit

Gertrudenstrasse 11

18057 Rostock

Tel.:0381/4955327

Mail- Adresse:

gabriele.schoettler@lagus.mv-regierung.de